



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'491
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 310.025
Abo-Nr.: 1094414
Seite: 25
Fläche: 104'706 mm²



Kiffen und Fleisch: Diego Besse und Olisa Emeka.



Ty Dolla \$ign und Adrenalin: Romina Läubli und Sara Fajardo.



Frühstück und Morgenbier: Lisa Schmid und Daniel Stenzel.



Bungee-Jumping und Pegeltrinken: Christian Back und Thierry Pereira.

Bilder: Andreas Stadler

Schoggimilch zum Runterkommen

Open Air Frauenfeld: Auszeit vom Alltag. Der Rausch ist da nicht weit. Festivalbesucher auf der Grossen Allmend erzählen, wann sie drauf sind, was es dafür braucht und wie sie es mit dem Konterbier halten. **Mathias Frei** hat notiert.



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'491
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 310.025
Abo-Nr.: 1094414
Seite: 25
Fläche: 104'706 mm²

«Bis zur Grenze trinken oder bis knapp davor. Die Grenze liegt jeden Tag woanders. Gegen Ende eines Festivals liegt sie höher als am Anfang. Man verträgt mehr. Am Morgen danach trinke ich einen Schokodrink. Übergeben muss ich mich nicht. Schokodrink, Frühstück und dann Bier. Zähneputzen zwischendurch. Rausch ist bei mir, wenn ich gut drauf bin, Spass habe, aber alles noch mitbekomme.»

Lisa Schmid, Köln

*

«Gute Musik, gute Freunde, gute Stimmung und Alkohol. Dann ist das Rauscherlebnis am besten. Kiffen stört mich nicht, aber ist nicht mein Ding. Mit Alkohol bin ich lockerer, einfach gut drauf.»

Thierry Pereira, Luxemburg

*

«Drogen nehme ich tendenziell nicht. Ich habe nichts dagegen. Aber meinem Körper will ich das nicht zumuten. Rausch ist speziell. Wenn ich zum Beispiel heute noch meinen Lieblings-Act Ty Dolla \$ign auf der Bühne sehe, dann werde ich wohl am ganzen Körper zittern und könnte beginnen zu weinen – vor Freude. Mit Alkohol bin ich auch schon abgestürzt. Am nächsten Tag ist zwar keine Reue da. Aber wenn man dann die Nacht nochmals Revue passieren lässt, hätten gewisse Momente anders ausgehen können. Man hat es

versaut. Das kann Scheisse sein.»
Romina Läubli, Rüti/ZH

*

«Zu einem guten Rausch gehört ein guter Joint. Das ist einfach so. Und wenn's kommt, auch noch Alkohol. Wobei ich eigentlich nicht der grosse Trinker bin. Aber es macht Spass. Und dann schauen, was der Abend so bringt. Eigentlich versucht man, den Pegel zu halten. Und dann kackt man trotzdem ab. Das gibt's. Manchmal unvermeidlich. Einen Kater habe ich nie. Fitte Sieh steht hier geschrieben. Ein wenig müde. Aber sonst geht's schon.»

Olisa Emeka, Biel

*

«Nein, richtig betrunken, also komplett abgestürzt, das gibt's bei mir nicht. Ein bisschen ange-soffen, ja, aber nicht mehr. Bungee-Jumping, das würde ich gerne mal machen. Stelle mir das wie einen Rausch vor. Kurz vor dem Sprung die Anspannung und Angst. Volle Power Adrenalin.»

Christian Back, Luxemburg

*

«Wenn ich später ›Or Nah‹ von Ty Dolla \$ign höre: Das stelle ich mir als besten Rausch vor. Da fließt Adrenalin in mir. Wenn es vorbei ist, muss man erstmal durchatmen. Der Körper muss es verarbeiten. Aber ein bisschen

angetrunken sein, das braucht es schon.»

Sara Fajardo, Rüti/ZH

«Die Leute müssen mitgehen, man kann was trinken, das Wetter muss passen. Dann kommt es gut mit dem Rausch. Ich glaube, das haben wir dieses Jahr. Morgens ein bisschen was trinken, bevor man zur Bühne geht. Die Nachbarn kennenlernen. Und dann abgehen. Aber nur Alkohol. Man versucht, während der Live-Acts einen angenehmen Rausch hinzukriegen. Aber später im Festzelt gibt man Gas. Am nächsten Morgen trinke ich ein Konterbier, und alles ist wieder okay.»

Daniel Stenzel, Baden-Württemberg

*

«Ein wenig rauchen, ein wenig Bier, das geht ab. Danach kann man chillen. Wenn man bis morgens um sechs macht, kann man schon abstürzen. Dann ist man schon ein wenig drauf am Ende. Wenn man das immer wieder macht. Open Air ist Open Air. Drauf zu sein, ist gut fürs Feiern. Das braucht es fast. Ohne wär's seltsam. Es würde was fehlen. Wenn's mir am Morgen nicht gut geht, trinke ich viel Wasser.»

Diego Besse, Biel

Mehr Bilder zum Open Air Frauenfeld auf www.thurgauerzeitung.ch



Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'491
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 310.025
Abo-Nr.: 1094414
Seite: 25
Fläche: 104'706 mm²

Oropax und 15 000 Pariser

SAMUEL KOCH

Sie liegt an bester Lage zwischen den Konzertbühnen und dem VIP-Zelt. Während der Acts liegt der Geräuschpegel durch die laute Musik und die dröhnenden Bässe so hoch, dass das eigene Wort kaum noch zu verstehen ist. Optimal, dass an der «Happylicious-Lounge» von der Perspektive Thurgau unter anderem Oropax verteilt werden.

Glücklich und schmackhaft

Die Namensgebung der Lounge verschmilzt aus happy, also glücklich, und delicious, schmackhaft. Unter dem Motto «Schau zu Dir, bleib fit und sei sicher unterwegs!» arbeitet die Perspektive Thurgau präventiv. «Der Jugendschutz am Open Air Frauenfeld hat eine lange Tradition», sagt Esther Hanselmann von der Perspektive Thurgau. Diese handelt im Namen der

Organisatoren und der Stadt Frauenfeld. Nebst 15 000 Kondomen verteilt das Perspektive-Team mehrere tausend Becher mit Wasser, Oropax oder frische Thurgauer Äpfel. «Wir wollen auf spielerische Art sensibilisieren», sagt Hanselmann. So können die Open-Air-Gänger bei einem Wettbewerb Fragen rund um Alkohol, Sex und Drogen beantworten. Oder beim überdimensionalen Bier-Pong Preise gewinnen. «Die Arbeit hat sich über die Jahre bewährt, so dass die Besucher gerne bei uns vorbeikommen», sagt Hanselmann.

Alkoholtestkäufe am Festival

Die Perspektive sei nicht gegen den Konsum von Alkohol oder Drogen, auch nicht gegen Sex. «Vielmehr ist ein bewusster Umgang damit wichtig», sagt Hanselmann. Nebenbei führt das Blaue Kreuz am Open Air auch Alkoholtestkäufe durch.